

## Das künstlerische Leben in Basel vom 1. November 1920 bis 1. Oktober 1921

Autor(en): Ernst Th. Markees

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1922

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/f9fea3f2-60fa-4571-baea-8410e227704a>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Das Aufsichtsorgan, die Theaterkommission, ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsident Regierungsrat Dr. F. Hauser, Sekretär Dr. W. Merian, Kassier Emil Fischer, Delegierte der Regierung: Regierungsrat Dr. Hauser, Regierungsrat Dr. A. Brenner, Ständerat Dr. V. E. Scherer, Direktor Ch. Buchmann, Dr. F. Welti, Dr. W. Merian; Delegierte der Theatergesellschaft: Dr. E. A. Röchlin, F. Stehlin, E. Beurmann, ohne Stimme H. von Glend; Personalvertreter Dr. F. Jenny; Delegierter des Theatervereins Dr. R. Schwabe; Beisitzer Direktor L. Melik. Der Vorstand besteht aus den Herren Ständerat Dr. V. E. Scherer, Präsident, Regierungsrat Dr. Hauser, Vizepäsident, Dr. W. Merian, Sekretär, E. Fischer, Kassier, Dir. Ch. Buchmann, Beisitzer.

## B. Konzerte.

„Abbau“ ist heute ein Schlagwort, das auf alle möglichen Erscheinungen und Verhältnisse zur Anwendung gebracht wird, und da und dort mag man etwas derartiges auch wahrnehmen. Auf dem Gebiete der musikalischen reproduzierenden Kunst ist indessen nicht viel davon zu bemerken, wenigstens noch nicht in dem Zeitraum, in dem die Konzerte stattfanden, über die wir hier einen kurzen Überblick geben möchten.

Die Konzerte unserer großen Chorvereinigungen und der Allgemeinen Musikgesellschaft blieben sich an Zahl gleich und überschritten den üblichen Rahmen nicht. Aber der Solistenkonzerte waren auch im vergangenen Jahre viele, wobei neben manchem weniger Bedeutenden doch auch viel Hervorragendes geboten wurde.

Fangen wir, wie gewohnt, mit den Konzerten an, die schon durch ihre Anzahl die erste Stelle in unserem Basler Musikleben beanspruchen dürfen, mit denen der Allgemeinen Musikgesellschaft. Unter der Leitung von Dr. Hermann Suter stehend, vermittelten sie dem Pu-

blikum wie immer den Genuß älterer, bekannter Meisterwerke der Orchesterliteratur wie auch die Kenntnis neuer Erscheinungen. Auch diese Saison brachte uns etwas Außerordentliches, indem an vier Abenden sämtliche Orchester-schöpfungen von Johannes Brahms vorgeführt wurden. Kammermusikabende veranstaltete die Musikgesellschaft, zum großen Bedauern des Publikums, das diese intimen Konzerte liebt, nicht.

Vom Basler Gesangverein bekamen wir zur Feier des hundertfünfzigsten Geburtstages von Ludwig von Beethoven am 3., 4. und 5. Dezember die Missa solennis und die Neunte Symphonie zu hören, außerdem am 11. und 12. Februar die Johannespassion von Sebastian Bach und am 4. und 5. Juni die „Heilige Elisabeth“ von Franz Liszt.

Der Bach-Chor (Leitung: Adolf Hamm) führte am 21. November zwei Kantaten von Bach („Wachet und betet“ und „Nun komm, der Heiden Heiland“) und drei Sätze aus den „Vesperae solennes“ von Mozart auf, sodann am 19. Dezember u. A. die vierte Kantate aus dem Weihnachts-Oratorium von Bach, und am 22. März des letztgenannten Meisters Motette „Komm Jesu, komm“ das „Stabat mater“ von Pergolesi und drei weitere, Sätze aus den „Vesperae“ von Mozart.

Der Basler Volkschor (Dirigent: Ferdinand Röchler) sang am 24. Oktober Händels „Judas Macca-baeus“.

Im Winterkonzert der Basler Liedertafel (29. und 30. Januar) standen eine Reihe von Chören mit Orchesterbegleitung von Hans Huber — darunter die neu bearbeiteten „Heldenehren“ — auf dem Programm, während das Liederkonzert im Mai, wie gewöhnlich, stattfand.

Der Basler Männerchor ließ sich unter seinem neuen Dirigenten Dr. Wassermann erst am 3. April hören, und zwar in einem Liederkonzert.

Eine Reihe auswärtiger Künstler traten in eigenen Konzerten auf, so u. A. der 85-jährige Saint-Saëns, Rosenthal, Elly Ney, das Roséquartett, ebenso sehr tüchtige, hier ansässige Kräfte wie Anna Hegner, Adolf Hamm, Fritz Hirt und andere, deren Aufzählung indessen hier zu weit führen würde.

### C. Malerei und Plastik.

Das Berichtsjahr war besonders reich an bedeutsamen Darbietungen in Malerei und Plastik. Die Ausstellungen in der Kunsthalle galten teilweise den bekanntesten Schweizer Künstlern wie den Malern Giov. Giacometti im November 1920 und Cuno Amiet im nachfolgenden April, die mit einem großen Teil ihres bisherigen Lebenswerkes erschienen. Als dritte ähnliche Veranstaltung reihte sich im Oktober die Ausstellung des Baslers Hans Beat Wieland an. Von außergewöhnlicher Bedeutung war aber namentlich, was an ausländischer Kunst innerhalb eines Jahres in der Kunsthalle gezeigt werden konnte. Im Februar und März bot die Ausstellung Cézanne zum erstenmal in Basel Gelegenheit, diesen „Vater der Moderne“ in nahezu 50 Werken kennen zu lernen. Im Mai und Juni folgte das eigentliche Kunstereignis des Jahres, die große Ausstellung von Werken der französischen Malergrößen des XIX. Jahrhunderts, vor allem Ingres, Delacroix, Daumier, Corot, Courbet. Ein ähnlicher Überblick über die französische Malerei seit dem Impressionismus sollte folgen, ist aber durch den materiellen Mißerfolg, den das große Unternehmen in seinem ersten Teile hatte, sehr in Frage gestellt.

Der September brachte moderne deutsche Kunst, mit größtenteils aus Privatbesitz ausgewählten Gruppen von Bildern der meistgenannten, führenden modernen Künstler Deutschlands wie Heckel, Kokoschka, Mauen, Nolde,